

Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschließen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 2/2000



INHALTSVERZEICHNIS



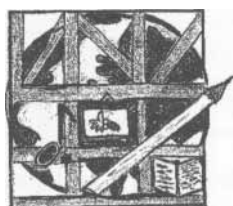
Aktuelles

| | | | |
|---------------------------------|---|------------------------------|-----|
| Zwei neue Kirchenpfleger | 4 | Aus dem Gemeindehaus 1 | 11b |
| Nur das Beste für unsere Kinder | 5 | Die Post bleibt uns erhalten | 12 |
| Start der neuen Spielgruppen | 8 | Neues aus der Kirchenpflege | 13 |



Maiacher

| | | | |
|--------------------------------|----|------------------------|----|
| Sag beim Abschied leise Servus | 14 | Infos aus dem Maiacher | 16 |
| News von der Elterngruppe | 16 | | |



Kulturelles

| | | | |
|--------------------|----|-------------------|----|
| BOZY - Anlass 2000 | 18 | Susanne Bernegger | 19 |
|--------------------|----|-------------------|----|



Maieriesli

| | | | |
|------------------------------|----|------------|----|
| Neues und Altes von der Jagd | 20 | Rätsel | 23 |
| Ein neuer Bopplisser Verein | 21 | Steckbrätt | 24 |
| Leserbrief | 22 | Termine | 25 |



Gemeindehüsli

| | | | |
|----------------------|----|--------------------------|----|
| Aus dem Gemeindehaus | 26 | AHV-Beitragspflicht 2000 | 30 |
| Dorfinformationen | 29 | Impressum | 31 |

Liebe BOZY - LeserInnen

Die warme Sommerzeit hat begonnen und somit ist wieder eine BOZY - Ausgabe fällig. Vielleicht packt der eine oder andere Leser sein Exemplar sogar in die Badetasche, um irgendwo im kühlen Schatten eines Baumes oder in der Nähe eines Gewässers darin zu „schneuggen“.

Diese BOZY - Ausgabe bietet aber mehr als eine lockere Lektüre, die man sich zwischen dem Picknick und einem Sprung ins Wasser „reinziehen“ kann!

Wir haben nämlich ein paar brisante Themen anzubieten. Einige Artikel sind es sicher wert, genau durchgelesen zu werden und sollen zu einer klaren Meinungsbildung beitragen.

Verweilen Sie also ruhig noch etwas länger im Schatten!

Die Redaktionsmitglieder haben sich bemüht, möglichst sachliche Texte zu verfassen. Dies bezieht sich vor allem auf den Artikel über den Austritt eines Schülers aus unserer Primarschule. Das ganze BOZY - Team ist sich bewusst, dass es sich dabei um ein heikles Thema handelt, welches nicht ganz frei sein kann von Emotionen. Die BOZY soll aber keineswegs ein Sensationsblatt werden, deshalb haben wir versucht, möglichst bei den Tatsachen zu bleiben.

Übrigens: Wir sind noch immer auf der Suche nach Leuten, die uns tatkräftig beim Recherchieren und Schreiben unterstützen!

Die Gestaltung jeder neuen BOZY - Ausgabe bringt viel Arbeit mit sich, die oft einer Überforderung gleichkommt. Wir brauchen also *dringend* neue zusätzliche Team-Mitglieder; ansonsten könnte das Weiterbestehen unserer Dorfzeitung gefährdet sein! Sicher gibt es in Boppelsen noch ein paar Idealisten, die uns gerne aus der Patsche helfen würden, oder nicht?

Bleiben wir aber vorerst nochmals bei der vorliegenden Ausgabe und zählen Ihnen zwei weitere darin enthaltene Artikel auf:

Was hat sich in der Gemeindeverwaltung geändert?

Wie geht es mit unserer Poststelle weiter? (Vermutlich hat es sich bereits herumgesprochen, dass sie uns erhalten bleibt!)

Wie immer finden Sie im Inhaltsverzeichnis noch weitere „Leckerbissen“! Auf alle Fälle werden Sie nach dem ausführlichen Studium dieser Dorfzeitung **einen** Sprung ins Wasser verdient haben!

Edith Kesselring





Zwei neue Bopplisser Mitglieder in der Kirchenpflege

Seit Januar 2000 amtet unsere Kirchenpflege in neuer Zusammensetzung. In der BOZY 01/2000 stellten wir Ihnen Hanspeter Nüesch als einen der neuen Bopplisser Kirchenpfleger vor; für diese Ausgabe habe ich Andrea Widmer in ihrem neuen Haus an der Stapfenstr. 9 besucht, damit Sie auch Frau Widmer etwas näher kennen lernen.

Andrea Widmer

Ihr Dialekt verrät es sofort; Frau Widmer stammt aus dem St. Galler Rheintal. 1970 wurde sie in Weite, zwischen Sargans und Buchs, geboren und wuchs dort im Kreis ihrer Familie zusammen mit drei Geschwistern auf. Nach Primar- und Sekundarschule absolvierte Andrea die Diplom-Mittelschule in Sargans. Darauf verabschiedete sie sich von zuhause und zog nach Samedan, um für ein halbes Jahr im Kreisspital als Hilfspflegerin zu arbeiten. Die italienische Sprache, deren sie mächtig werden wollte, zog Andrea ins Tessin, wo sie anschliessend ein Jahr als Au-pair-Mädchen verbrachte. Sie hatte da in einer Familie ein fünfjähriges Mädchen und ein vier Monate altes Baby zu betreuen.

Berufsleben

In Zug begann Andrea Widmer dann die Lehre als Kinderkrankenschwester, die sie nach eineinhalb Jahren abbrach. Weil sie auch das Französisch besser beherrschen wollte, und zum Überbrücken, zog sie für drei Monate ins Welschland und bewarb sich anschliessend bei den SBB. Das bedeutete eine grosse berufliche Umstellung für sie. Von typischen Frauenberufen herkommend, wechselte sie jetzt in eine Männerdomäne. Bei der Ausbildung zur Betriebsdisponentin wurde sie in ihrer Flexibilität gefordert, das erste Lehrjahr absolvierte sie in Maienfeld, das zweite in Romanshorn, und schon wurde sie wieder versetzt, diesmal für ein Jahr nach Dachsen. Dies ist eine kleine Station im Schaffhausischen, zwischen Neuhausen und Marthalen, in der Nähe der Rheinfälle.

Die nächste Versetzung führte Andrea Widmer für ein knappes Jahr nach Wettingen, darauf arbeitete sie für ein paar Monate als Zugsassistentin. In diesem Job hatte sie dafür zu sorgen, dass die Türen der Züge bei der Abfahrt geschlossen sind, und sie erteilte den Lokomotivführern die Abfahrtsbewilligung, in der Fachsprache nennt man dies „Abfertigen“.

Pause und Sprachaufenthalt

Darauf folgte eine Amerika-Reise mit ihrem Vater, der Schwester und dem Bruder.

Andrea verlängerte den Aufenthalt noch um zwei Monate und besuchte in San Francisco eine Sprachschule.

Wieder zurück in der Schweiz wurde sie für einige Monate nach Wallisellen versetzt und anschliessend erneut für ein halbes Jahr nach Niederweningen. Dort lernte Andrea Widmer ihren Mann Kurt kennen. Nach Niederweningen

bekam sie eine feste Stelle in Zürich Altstetten, und sie zog in Urdorf mit ihrem jetzigen Mann in eine gemeinsame Wohnung. Nach ihrem bewegten Leben im Beruf freute sie sich, nun sesshaft zu werden. Die Freizeitbeschäftigungen kamen zu kurz, und Andrea weilte nirgendwo lange genug, um Bekanntschaften zu knüpfen und sich einen Freundeskreis zu schaffen. Zwar beteiligte sie sich aktiv in verschiedenen religiösen Jugendgruppen, aber sie hatte jeweils kaum Gelegenheit, sich richtig zu akklimatisieren, weil sie schon wieder wegziehen musste.



Familie und ein neues Heim

Im Februar 1998 heirateten die Beiden, kauften fast gleichzeitig Bauland hier in Boppelsen, und im Frühling 1999 liessen sie sich kirchlich trauen. Jetzt folgte eine bewegte Zeit: Im Januar 1999 kam ihre Tochter Irina zur Welt, bereits im darauf folgenden Februar - Irina war erst drei Wochen alt - zügelte die junge Familie in ihr neues Haus an der Stapfenstrasse. Boppelsen

kannte Andrea von ihrem beruflichen Aufenthalt in Wettingen, damals unternahm sie Wanderungen auf die Lägeren, und ihr Mann und sie waren begeistert, ihr Heim in unserem Dorf einzurichten.

In der Freizeit, die bei einer jungen Mutter spärlich bemessen ist, liest Andrea sehr gerne und spielt Gitarre; auch Wandern zählt zu ihren Hobbys.

Kirchenpflege

Für die Mitarbeit in der Kirchenpflege wurde sie von Marc Toedtli angesprochen. Die Aussicht auf den Bereich Jugendarbeiten reizte sie, diese Herausforderung anzunehmen. Das Engagement in der Kirchenpflege ist ihr wichtig, sie freut sich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, da sie als Kind selber Pfadfinderin war und sich als

Jugendliche zur Leiterin ausbilden liess. Der christliche Glaube bedeutet ihr viel und gibt ihr Kraft für das Alltagsleben. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie jedoch bis jetzt erst an zwei Kirchenpflege-Sitzungen teilnehmen. Sie freut sich, nun da sie wieder auf dem Weg der Besserung ist, aktiv mitarbeiten zu können. Die Stimmung in der neuen Kirchenpflege empfindet sie als positiv, sie hat das Gefühl, die jetzigen Kirchenpfleger passen gut zusammen.

Ihr Arbeits-Pensum für die Kirchenpflege beträgt etwa vier Stunden pro Woche, einmal im Monat finden Sitzungen statt. Wir wünschen Andrea Widmer eine gute Hand in der Kirchenpflege und auch privat viel Glück und alles Gute.

Ruth Jaisli

Nur das Beste für unsere Kinder

Ein Lehrerehepaar löst den schulischen Konflikt mit der Lehrkraft seines Kindes, indem es sein Kind vom Schulunterricht dispensiert. Die Vorwürfe gegenüber dem Lehrer sind so komplex, dass die Probleme weder mit der Lehrkraft noch mit der Schulpflege gelöst werden können. Da die Eltern psychischen Schaden an ihrem Kind befürchten und die Lernmotivation sinkt, kommt für sie nur noch die obengenannte Lösung und ein Wegzug aus unserem Dorf in Frage.

Die BOZY Redaktion ist sich bewusst, dass es bei einem solchen Konflikt immer um Menschen geht, die in ihren Gefühlen verletzt werden können. Unsere Kinder sind aber eine lange Zeit in Obhut der öffentlichen Schule, die von der gewählten Schulbehörde gepflegt wird. Weil es um unsere Jüngsten geht, für die wir nur das Beste wollen, möchten wir, dass ganz sachlich Offenheit, Transparenz und Kommunikation praktiziert wird, denn als Lehrperson steht man nicht nur vor der Klasse, sondern auch in der Öffentlichkeit der Schulgemeinde. Die Eltern vertrauen ihre Kinder Pädagogen an, die hoffentlich gut ausgebildet, feinfühlig sind und für eine individuelle und liebevolle Betreuung ihrer Kinder sorgen.

Wird nun eine Lehrkraft kritisiert, ist die Schulpflege gefordert. Wie kann sie auf die Kritik eingehen? Welche Massnahmen werden getroffen?

Die BOZY hat bei der Schulpflege (SP) betreffend der Abmeldung eines Kindes aus der Schule und der daraus resultierenden Kündigung der Lehrperson nachgefragt.

Feststellung der Schulpflege:

Dieser Satz irritiert uns: Es geht hier um zwei verschiedene Probleme (1. Abmeldung eines Kindes, 2. Kündigung der Lehrperson), die wir getrennt betrachten. Die Kündigung der Lehrperson hat verschiedene Gründe, die primär nichts mit dem erwähnten Fall zu tun haben.

Die Schulpflege untersteht als Behörde dem Amtsgeheimnis. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir zu Fragen, die einen konkreten Fall betreffen, nur beschränkt Auskunft geben können. Im folgenden werden wir deshalb die allgemeinen Fragen beantworten, dann kurz zum aktuellen Fall Stellung nehmen.

1. BOZY: Was hat die Schulpflege unternommen, als sie von dieser Situation hör-

te? Was ist die Aufgabe der Schulpflege in einem solchen Konflikt?

SP: Zum konkreten Fall:

Nachdem die Schulpflege erstmals durch die Eltern über die Schwierigkeiten unterrichtet worden ist, hat sie mit vermehrten Schulbesuchen, auch durch mehrere Mitglieder der Bezirksschulpflege, reagiert. Ausserdem hat sie den Kontakt mit dem Lehrer verstärkt.

2. BOZY: Hat die Schulpflege in diesem speziellen Fall das Gefühl, das Kind sei zu Unrecht aus der Schule genommen worden?

SP: Es steht jeder Familie frei, ihr Kind in der Volksschule oder anderweitig schulen zu lassen. Das Volksschulgesetz (§§ 14 und 15) sieht lediglich vor, dass jedes Kind während 9 Jahren einen Unterricht besucht. Diese Schulpflicht kann in der Volksschule, in einer Privatschule oder durch Privatunterricht erfüllt werden. Die Pflicht der Schulpflege ist es zu überwachen, ob die Kinder einen ihnen entsprechenden Unterricht erhalten. Damit sie dies machen können, haben die Eltern die Schulpflege über die Durchführung des Unterrichtes zu informieren.

3. BOZY: Wird in einem solchen Fall mit einem betroffenen Kind Kontakt aufgenommen? Zum Beispiel durch die Schulpflege, den Schulpsychologischen Dienst oder durch andere Fachstellen? Wissen Sie, wie es dem Kind heute geht?

SP:

Abklärungen durch eine Fachstelle werden im allgemeinen von der Lehrperson empfohlen und von den Eltern unterstützt.

4. BOZY: Wie sind die Eltern der anderen Schulkinder informiert worden? Wie wurden die übrigen Kinder der selben Klasse über die Situation informiert?

SP: Die Information über besondere Vorfälle, die alle Kinder betreffen, werden schriftlich vom Lehrer oder von der Schulpflege an die Eltern der Kinder weiter gegeben.

Zum konkreten Fall:

Die Eltern der anderen Kinder und die Schulkameraden haben durch einen Brief der betroffenen Familie von der Sache vernom-

men. Gleichzeitig erfuhr die SP, dass sich die Eltern entschlossen haben, ihr Kind aus der Schule zu nehmen. Baldmöglichst wurden die Eltern der Schulkameraden durch die SP schriftlich informiert, anschliessend fand eine Aussprache zwischen der SP und interessierten Eltern statt.

5. BOZY.: Welche Erfahrungen hat die Schulpflege in diesem Zusammenhang gesammelt? Wie lebt sie mit dieser Situation heute?

SP: Zum konkreten Fall:

Wir haben den korrekten Ablauf in der Abwicklung eines solchen Falles in der Praxis kennen gelernt. Wir haben einmal mehr festgestellt, dass Schulpflegearbeit sehr belastend sein kann. Wir haben wieder einmal erlebt, dass es nicht immer möglich ist, eine Lösung zu finden, die für alle Beteiligten (Kind, Eltern, Lehrer, Mitschüler) befriedigend ist, da oft aufgrund von Tatsachen entschieden werden muss, und die persönlichen Gefühle wenig Platz haben.

6. BOZY: Die zeitliche Belastung ist für eine Schulpflege auch in ruhigen Zeiten recht hoch. Ist es für Schulpflegen, welche ja aus Mitgliedern ohne pädagogisches Fachwissen zusammengesetzt ist, überhaupt möglich, eine Situation wie die gegebene kompetent zu beurteilen? Stossen wir hier mit unserem Schulpflegesystem an Grenzen?

SP: Die zeitliche Belastung der Schulpflegemitglieder ist mit 10-12 Wochenstunden in ruhigen Zeiten tatsächlich sehr hoch. Es ist nicht richtig, dass die Schulpflege vollständig aus Mitgliedern ohne pädagogisches Fachwissen zusammengesetzt ist. Alle Mitglieder haben in den vergangenen zwei Jahren viel Zeit und Energie in Weiterbildungskurse und Studium von Fachliteratur auch zu pädagogischen Fragen investiert. Zur Unterstützung in pädagogischen Fragen zieht die SP u.a. den Präsidenten der Bezirksschulpflege und gleichzeitig Oberstufenlehrer bei. Angesichts dieser Tatsachen sind wir der Meinung, dass die Schulpflege zur kompetenten Meinungsbildung fähig ist.

Zum konkreten Fall:

Im vorliegenden Fall ging es nicht in erster Linie um pädagogische Fragen, sondern um zwischenmenschliche Probleme. Im Zusammenhang mit pädagogischen Fragen haben wir durch die Bezirksschulpflege und die von ihr zugezogenen Fachpersonen wertvolle Unterstützung erhalten.

7. BOZY: Ändert sich unser Schulpflegesystem anlässlich der Schulreform massgeblich?

SP: Die Schulreformen sehen vor, dass überall das System TAV (Teilautonome Volksschule) eingeführt wird. Dabei geht es, kurz gesagt darum, dass die Schule mehr Entscheidungskompetenz in verschiedenen Fragen bekommt. Dem Lehrerteam steht ein Schulleiter vor. Die SP kümmert sich vermehrt um administrative Fragen.

Wie genau die Umsetzung in einer kleinen Schule aussehen wird, ist noch nicht definiert; wir arbeiten mehr oder weniger, allerdings nicht offiziell, schon längere Zeit nach diesem Modell.

8. BOZY: Welches sind die Kriterien bei der Anstellung einer neuen Lehrperson für Boppelsen?

Wie sieht der oder die Wunschkandidatin aus?

SP: Die Suche nach einer neuen Lehrperson wird sich wegen des aktuellen Lehrermangels schwierig gestalten. Für eine Lehrperson in Boppelsen ist wichtig, dass sie sich für das Mehrklassensystem begeistern kann und flexibel ist, z. B. bezüglich Pensengrösse, die von Jahr zu Jahr variieren kann.

Das BOZY-Team dankt der Schulpflege für die Beantwortung unserer Fragen.

Für das BOZY-Team

Christine Esslinger, Ruth Jaisli, Daniela Weisser



Vorgehen bei Konflikten nach der Gesetzesvorlage zur Volksschule

Gesetz über die Volksschule und die Vorschulstufe

§ 1 Abs.2:

Die Volksschule ergänzt die Erziehung in der Familie. Schulbehörden, Lehrkräfte und Eltern oder Erziehungsberechtigte arbeiten zusammen.

Abs.4:

Die Volksschule vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten; sie führt zum Erkennen von Zusammenhängen. Sie fördert die Achtung vor Mitmenschen und Umwelt und strebt eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu selbständigen, verantwortungsbewussten und gemeinschaftsfähigen Menschen an. Sie ist bestrebt, die Freude am Lernen und an der Leistung zu wecken und das Urteilsvermögen zu fördern. Der Unterricht berücksichtigt die Leistungsfähigkeiten und die individuellen Begabungen und Neigungen der Kinder. Er legt Grundlagen zu lebenslangem Lernen.

§ 14

Die Schulpflicht kann durch den Besuch einer anderen öffentlichen Schule, einer Privatschule oder durch Privatunterricht erfüllt werden. Die Eltern haben der Schulpflege des Wohnortes Anzeige zu erstatten.

§ 15

Die Schulpflege überwacht die Erfüllung der Schulpflicht. Sie sorgt insbesondere dafür, dass schulpflichtige Kinder, die nicht die Volksschule besuchen, einen ihr entsprechenden Unterricht empfangen. Sie überwacht diesen Unterricht, und sie kann besondere Prüfungen anordnen.

Volksschulverordnung

§ 81

Der Lehrer ist verpflichtet:

- seinen Unterricht gewissenhaft vorzubereiten;
- den Unterricht zielgerichtet, abwechslungsreich und stufengerecht zu gestalten;
- das unterschiedliche Lernvermögen der Schüler im Unterricht zu berücksichtigen;
- sich an den Lehrplan zu halten und die obligatorischen Lehrmittel zu benützen;
- die Arbeiten der Schüler sorgfältig und aufbauend zu korrigieren;
- die Unterrichtszeiten und den Stundenplan einzuhalten, soweit die Art des Unterrichts keine Ausnahmen erfordert;
- die administrativen Arbeiten erfüllen;
- sich fortbilden;
- sich für Aufgaben im Schulwesen nach seinen Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen;
- mit Kolleginnen und Kollegen in geregelter Form zusammenzuarbeiten und an der Gestaltung, Entwicklung und Organisation der Schule mitzuwirken.

§ 83

Lehrer und Eltern sind zur Zusammenarbeit verpflichtet. Insbesondere sind die Lehrer gehalten, bei Übernahme einer Klasse sowie wenn Betragen, Fleiss und Leistung des Schülers zu

Start der neuen Spielgruppe „Lägere“ im Sommer - Zusatzangebot oder Konkurrenz?

Ende März war ich bei einer nicht ganz alltäglichen Spielgruppenversammlung zugegen, bei der es galt einige verunsicherte Mütter über die weitere Zukunft der Spielgruppe zu informieren. Vorausgegangen war das Bekanntwerden der Kündigung der bisherigen Leiterin Denise Ammann und ihr Plan im Sommer privat eine eigene und zeitgleiche Spielgruppe ganz im Sinne der 1870 in Italien geborenen Maria Montessori zu eröffnen. Der Spielgruppenvorstand seinerseits war nun besorgt, dass zu wenige Kinder sich bei der herkömmlichen Gruppe anmelden könnten und somit der Fortbestand des 1986 gegründeten Vereins gefährdet schien. Deshalb wurde an die Eltern aller spielgruppenreifen Kinder ein Schreiben verschickt, in dem man die

Kündigung offiziell bekannt gab und um eine frühzeitige Anmeldung bat. Bei dieser Sitzung galt es wohl nun einige Ungereimtheiten aus der Welt zu schaffen, indem man alle Beteiligten zu Wort kommen liess.

Die Präsidentin des Spielgruppenvereins, Christine Esslinger, machte erstmal deutlich, dass man es sehr bedaure, Frau Ammann nicht halten zu können, dass man aber auch ebenso bestrebt sei, die bisherige Form der Spielgruppe zu wahren, um weiterhin die Vorzüge des Vereins zu nutzen. Man bekommt z.B. nur als Verein den Saal von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt, was sich natürlich positiv auf die Kosten auswirkt; so zahlen Bopplisser Eltern günstigere Preise als in vielen anderen Gemeinden. Auch im Krankheitsfall ist es Sache des

Vereins schnell einen Ersatz zu finden und schliesslich gewährt ein Verein unter Einhaltung all seiner Statuten ein gewisses Mitspracherecht bei der Unterrichtsgestaltung. Letzteres bedarf aber auf jeden Fall einer guten Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Eltern und Leiterin und so erweist sich dieses nicht immer als Vorteil. So waren für Denise Ammann die Unstimmigkeiten mit dem Vorstand ausschlaggebend für ihre Kündigung. Alle anwesenden Mütter - alle Väter waren anscheinend zum Babysitten eingespannt - hätten wohl zu gerne mehr Details erfahren, die aber nicht genannt wurden. Aber manchmal stimmt eben einfach die Chemie zwischen zwei Menschen nicht und dann wird eine Zusammenarbeit recht schwierig. Der Spielgruppenverein ist auf jeden Fall nun sehr froh, dass Frau Ammann bezüglich der Zeiten eingelenkt hat und dass mit Frau Doris Schmid aus Dänikon so schnell ein Ersatz gefunden werden konnte. Sie stellt sich uns im Anschluss gleich vor. Der Spielgruppenverein bietet 2 Unterrichtstage an, nämlich Dienstag und Donnerstag je von 9.00 bis 11.00 und berechnet pro Tag CHF 11.00 inkl. Znüni. Weitere Anmeldungen nimmt gerne Frau Irene Schmid, **Tel. 844 50 61** entgegen.

Doris Schmid

„Ich bin am 18. Juni 1970 als jüngstes von 5 Kindern geboren. Eigentlich bin ich ein richtiger "Nachzügler", da meine Geschwister 10, 14, 15 und 17 Jahre älter sind als ich. Ich wuchs auf einem Bauernhof in Dänikon auf und verbrachte eine schöne Kindheit. Nach der obligatorischen Schulzeit in Dänikon und Otelfingen besuchte ich das 10. Schuljahr in Zürich. Danach entschied ich mich für eine Coiffeur-Lehre. Das war aber ein Fehlgriff, ich reagierte allergisch auf sämtliche Haarfarben und Dauerwellenwasser. Nach zweieinhalb Jahren musste ich die Lehre abbrechen und mich neu orientieren. Ich entschied mich für eine Bürolehre bei der Helvetia-Patria Versicherung. Nach der Lehre und einiger Zeit Büropraxis packte mich schon bald das Fernweh. Ich verbrachte mit meinem damaligen Freund und heutigen Mann ein halbes Jahr in Amerika. Von dieser Reise brachten wir ein Souvenir mit,

unseren heute 6-jährigen Sohn Nicola. Vier Jahre später wurde unser zweiter Sohn Luca geboren. Seit der Geburt unserer Kinder bin ich eine sogenannte "Vollzeit-Hausfrau." Ich fühle mich wohl in dieser Rolle und geniesse unsere Kinder momentan in vollen Zügen! Um mich gut auf die Tätigkeit in der Spielgruppe vorzubereiten, absolviere ich zur Zeit den Grundkurs für Spielgruppenleiterinnen.

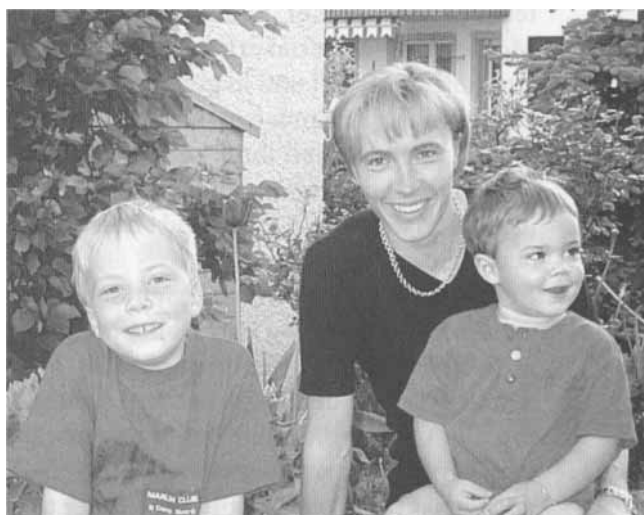
Wieso möchte ich die Spielgruppe in Boppelsen leiten?

Ganz einfach weil ich Kinder mag.

Wie stelle ich mir die Spielgruppe vor?

Ich wünsche den Kindern eine schöne Zeit, in der sie es geniessen können mit anderen Kindern zusammenzusein und ihre Kreativität ungebrochen auszuleben.

Wir werden nach Lust und Laune singen, tanzen, Geschichten und Versli erzählen. Meistens werde ich auf dem Werk Tisch ein Angebot bereitlegen, mit dem die Kinder etwas schaffen dürfen. Sicherlich werden wir auch die schöne Umgebung draussen nutzen. Und selbstverständlich soll das Spielen nicht zu kurz kommen."



Das Bild zeigt Frau Schmid mit ihren beiden Kindern.

Die „Lägere" - Spielgruppe von Denise Ammann - als Stellvertreterin wird ihre Schwester, Laurence Kirchhofer, einspringen - stützt sich auf das Wissen und die Lehrmethoden von Maria Montessori (fol-

gend mit M.M.abgekürzt), die wir im Anschluss kurz erläutern (Quellennachweis: „Montessori zu Hause/Die Vorschuljahre“ von E.G.Hainstock). Das Leitmotiv: „Hilf mir, es selbst zu tun“ soll die Kinder gut zur Selbständigkeit erziehen und somit lautet auch die wichtigste Regel : „Nehmen Sie dem Kind nie etwas ab, das es selbst tun kann.“ M.M. war der Auffassung, dass die ersten Lebensjahre eines Kindes sowohl für seine körperliche als auch seelische Entwicklung besondere Bedeutung haben, weil Aufnahmebereitschaft und Formbarkeit dann am grössten sind. Das Kind soll von sich aus lernen, da es nur dann sich vollständig absorbieren kann, das heisst, sich seiner Arbeit hingeben kann ohne von der Umgebung gestört zu werden. Da jedes Kind verschieden ist und somit auch verschieden auf das Material reagiert, kann es selbst bestimmen, wann und wie oft es sich mit einem bestimmten Material beschäftigen will. M.M. war der Meinung, dass Kinder eigene „Beschäftigungsphasen“ haben, welche sie ungestört durchmachen müssen. Das Arbeitsmaterial soll darauf abgestimmt sein, die Wahrnehmung der 5 Sinne auszubilden. Die Möbel im Spielgruppenraum sollten der Grösse der Kinder entsprechen. Montessori - Material erhebt den Anspruch qualitativ wertvoll und in gutem Zustand zu sein, wobei die Kinder in einer vorbereiteten, anregenden und ihrer Lernbereitschaft fördernden Umgebung arbeiten, in welcher die Materialien von Kinderhand erreicht werden können.

In diesem Sinn finden nun nach den Sommerferien am Montag und Donnerstag von je 9.00 bis 11.00 Spielgruppen bei Frau Ammann statt, der Preis beträgt ebenfalls pro Tag CHF 11.00 inkl. Znüni ; zu erwähnen sei in diesem Zusammenhang auch noch, dass nicht nur Bopplisser Kinder teilnehmen werden. Auch Frau Ammann nimmt gerne noch Anmeldungen unter der Nummer 844 09 84 entgegen und erzählt folgend ein wenig über sich.

Denise Ammann

„Ich wurde 1966 in Biel geboren. Einige Jahre später zogen wir nach Otelfingen, wo

ich meine Schulzeit verbrachte. Nach der Schule ging ich für ein Jahr nach Genf als Au-pair Mädchen zu einer Familie mit 3 Kindern, wobei ich auch meine Neigung zu Kindern entdeckte. Leider fand sich nicht so einfach eine passende Lehrstelle im sozialen Bereich und somit machte ich eine kaufm. Lehre. Später wechselte ich meinen Beruf und arbeitete 5 Jahre im Altersheim. Ich heiratete und bin nun Mutter von 2 Knaben im Alter von 5 und 8 Jahren. Vor 2 Jahren machte ich die Ausbildung als Spielgruppenleiterin. In Boppelsen wohnen wir seit fast 3 Jahren. Die Arbeit mit Kindern macht mir grossen Spass und ist für mich der ideale Beruf, um Familie und Arbeit zu vereinbaren. Ich halte 4 Mal in der Woche Spielgruppe (neben Boppelsen noch 2 mal in Watt). Zudem haben wir immer wieder Ferienkinder aus der Organisation Kovive; das ist eine Organisation, welche sozial benachteiligten Familien einmal im Jahr Ferien bei anderen Familien ermöglicht.

Betreffend der Spielgruppe gehe ich nun einen Tag im Monat in die Weiterbildung. Ich absolviere auch Praktikums, vor allem in Montessori-Spielgruppen, da mir diese Erziehungsmethode sehr gut gefällt. Auf meine eigene Spielgruppe freue ich mich ganz fest. Erwähnen möchte ich noch, dass mir das freie Spiel und die Natur sehr wichtig sind; so werden wir in der Spielgruppe oft hinaus in die Natur gehen oder in meinem Garten spielen. Meiner Nachfolgerin für den Spielgruppenverein wünsche ich einen guten Start.“

Spielgruppe soll für Kinder ein erster Ablösepunkt von daheim sein, der erste soziale Kontakt von zuhause fort. Wir können wohl davon ausgehen, dass bei beiden Spielgruppenarten versucht wird, die Kinder bei diesem wichtigen Schritt so hilfreich wie möglich zu unterstützen.

Abschliessend sei noch folgende Passage aus dem Tätigkeitsbericht des Spielgruppenvereinsjahres 86/87 der damaligen Aktuarin Brigitte Penn wie folgt zitiert: „... Weniger erfolgreich wie mit der Spielgruppenleiterin und den Kindern waren wir mit der Schulpflege. Sie lehnte ein Kreditbegehren

ab, da man der Meinung war, in Boppelsen brauche es keine Spielgruppe und schon gar nicht eine, die so teures Spielzeug braucht.- Dem Schulpflegepräsidenten war das Vorgefallene sehr peinlich, worauf er die erste Prämie für die Haftpflichtversicherung von CHF 100.00 persönlich übernahm."

Also, wenn Sie es für wichtig befinden Ihr Kind in eine Spielgruppe zu schicken, haben Sie nun sogar die Auswahl zwischen 2 Angeboten.

Beate Herwehe



Das Bild zeigt Denise Ammann mit ihrer jetzigen Dienstag-Spielgruppe aus Boppelsen.

Aus dem Gemeindehaus (Vorspann)

Das Wichtigste zuerst

Am 1. März 2000 konnte der Gemeinderat eine Nachfolgerin für die "abtretende" Theres Schwaiger anstellen. Es handelt sich dabei um Frau Karin Graf, von Rafz, wohnhaft in Oberengstringen.



Frau Graf wird ihre Stelle am 15. Juni 2000 bereits antreten. Sie kann sich so zusammen mit Frau Schwaiger bestens in den Job einarbeiten. Die neue Finanzverwalterin/Steuersekretärin wird sich nachstehend gleich selber mit einigen Zeilen vorstellen. Der Gemeinderat ist überzeugt und glücklich,

mit Frau Graf eine Person gefunden zu haben, die Garantie für eine reibungslose Übernahme und gleichwertige Weiterführung der beiden wichtigen Aufgabenbereiche Steuern/Finanzen in unserer Gemeindeverwaltung bietet. Wir hoffen, dass sie auch aus der Bevölkerung die nötige Unterstützung erhalten wird.

Grüezi

Ab 15. Juni 2000 werde ich zu 80% bei Ihrer Gemeindeverwaltung arbeiten. Meine Hauptaufgabenbereiche sind das Steueramt sowie die Finanzverwaltung. Die weiteren Aufgaben werden erst nach der Gemeindeversammlung, wo es um die Erhöhung der Stellenprozentage geht, neu zugeordnet. Seit meiner kaufmännischen Lehre in Rafz

zog es mich in ländliche Gemeinden. Nach 11 Jahren im Wehntal war ich die letzten zwei Jahre in Oetwil a.d. Limmat beschäftigt. Obwohl ich mein gesamtes bisheriges Berufsleben stets im öffentlichen Dienst zugebracht habe, bezeichne ich mich nicht als "verstaubte Beamtin".

Mich fasziniert diese vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit kleiner Gemeinden nach wie vor und weil sich die Aufgaben durch Gesetzesänderungen, Struktur- und Gesellschaftswandel stets verändern, wird die tägliche Arbeit zu einer interessanten Herausforderung.

Ich schätze auch den Kontakt zur Bevölkerung sehr und ich freue mich, liebe EinwohnerInnen, für Sie in Zukunft tätig zu sein.

Karin Graf

Auf Wiedersehen

Am 16. November 1987 habe ich auf der Gemeindeverwaltung Boppelsen die Stelle als Finanzverwalterin und Steuersekretärin von Cyrill Bühler übernommen. Ich war sehr stolz, so jung einen so verantwortungsvollen Posten innezuhaben. Mit den Jahren habe ich an Erfahrung und Vertrauen gewonnen.

Vor vier Jahren begann ich die Ausbildung zum eidgenössischen Fachausweis für Buchhalterinnen. Im letzten Frühling habe ich die Prüfung erfolgreich bestanden. Mein Wunsch nach einer selbständigen Tätigkeit hat sich immer mehr durchgesetzt, und ich

habe mich entschieden, an meinem Wohnort in Rafz ein Treuhandbüro zu eröffnen. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung als Steuersekretärin und Finanzverwalterin sowie der Zusatzausbildung im Rechnungswesen werden Beratungen in Steuerfragen sowie das Führen von Buchhaltungen die Schwerpunkte meiner Tätigkeit bilden.

Dem Gemeinderat und dem Gemeindegemeinschaft habe ich in meiner Kündigung für das grosse Vertrauen und die gute Zusammenarbeit gedankt. An dieser Stelle möchte ich den Dank ausweiten auf die ganze Bevölkerung in Boppelsen. Ich habe während meiner Tätigkeit sehr viel Warmherzigkeit, Vertrauen und konstruktive Kritik empfangen dürfen. Euch allen möchte ich dafür herzlich danken.

Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge, wie man so schön sagt. Es fällt mir schwer, die sympathische, aufgeschlossene Gemeinde Boppelsen zu verlassen. Trotzdem freue ich mich auf meine neue Herausforderung in meiner selbständigen Tätigkeit. Die Nachfolge ist zum Glück schon geregelt: Ich bin überzeugt, dass Karin Graf diese Stelle mit dem nötigen Feingefühl und der erforderlichen Kompetenz ausfüllen wird.

Ich wünsche Euch allen nur das Allerbeste; vielleicht sehe ich den einen oder anderen in meiner neuen Funktion als Treuhänderin/Buchhalterin wieder.

Theres Schwaiger

Herzlichen Dank

An dieser Stelle möchte es der Gemeinderat nicht unterlassen seinen Dank an Frau Schwaiger auszusprechen. Dank für die ausgezeichnete Arbeit; Dank aber auch für die stets freundliche, ehrliche und zuvorkommende Art und Weise der Behandlung sowohl der Kunden, als auch der Behörden. Am 16. November 1987 übernahm Theres Schwaiger die Bereiche Steuern und Buchhaltung. Sie hat in den vergangenen 12 1/2 Jahren den richtigen Link zur Kundschaft gefunden und dies in angenehmen, wie auch in unangenehmen Situationen.

Frau Schwaiger hat das nicht von allen Einwohnern geliebte Produkt "Steuern" sehr gut verkauft. Sie veranlagte in ihrer Amtszeit die verschiedensten Steuern im Totalbetrag von doch immerhin Fr. 20'171'033.95. Auch den zweiten Hauptbereich führte sie mit Umsicht und Können. Das Verarbeiten der insgesamt 28'060 Buchhaltungsbelege setzte Einiges an Fachwissen voraus. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sie massgebend daran "schuld" ist, dass es der Gemeinde finanziell heute sehr gut geht.

Der Gemeinderat wünscht Theres Schwaiger viel Glück und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit und vorallem stets gute Gesundheit.

Vielen Dank für Alles.

Die Bopplisser Post bleibt uns erhalten

Die von Ihnen mitgetragene Unterschriftensammlung hat zum Ziel geführt. Die Post Boppelsen soll nicht geschlossen werden!

Kloten hat Post bekommen! Herr Romer, Leiter der Post- Verkaufsregion Kloten, erklärte auf Anfrage, dass ein Entscheid in Bern gefallen sei. Die Postoberen wollen uns den Service Public erhalten! In einigen Wochen wird offiziell informiert werden (Anm. Redaktion: allenfalls wissen Sie jetzt schon mehr, da schon am 16.Mai Redaktionsschluss war). Nach ersten Angaben sollen die Schalteröffnungszeiten in etwa so wie

bisher gehandhabt werden. In diesem Sinne würde unsere Forderung nach verlängerten Öffnungszeiten nicht erfüllt. Dass der Schalter aber überhaupt offen bleibt, kann als erster Erfolg gewertet werden. Es scheint, dass die Postdirektion eine Kehrtwendung einleitet, und die Wirtschaftlichkeit nicht vor den Dienst an der Bevölkerung stellt.

Nun, warten wir auf die definitive Stellungnahme und erfreuen uns am Gedanken, im Schalterraum dem einen oder anderen bekannten Gesicht begegnen und einige Worte wechseln zu können.

Adrian Müder

Neues aus der Kirchenpflege

Wie wir aus dem Kirchenboten lokal vom 20. April entnehmen konnten, hat die Kirchenpflege beschlossen, die Bildung einer Pfarrwahlkommission bis auf Ende dieses Jahres zu verschieben. Der Beschluss wurde vom Kirchenrat gutgeheissen. Wir von der BOZY haben uns dafür interessiert, wie man zu diesem Beschluss kam und wie die Zeit bis zum Amtsantritt des neugewählten Pfarrers organisiert wird.

Pfarrer Illia Perret ist bis zum 31. August 2000 im Amt. Die Zeit bis zur Wahl eines neuen Pfarrers wird mit einem oder mehreren so genannten Verwesern (diesen Ausdruck finde ich so scheusslich, dass ich im Duden seine Bedeutung nachschlug: Es handelt sich um einen veralteten Ausdruck für „stellvertretend verwalten“) überbrückt. Die Kirchenpflege will nichts überstürzen, das Klima hat sich beruhigt; man will sich jetzt

genügend Zeit einräumen und vor allem die neuen Behördenmitglieder in Ruhe in ihre Aufgaben einführen können.

Die Kirchenpflege sucht als Verweser nach einem, wenn möglich reiferen Pfarrer, der eine Vaterfigur verkörpert und dazu beiträgt, Ruhe einkehren zu lassen. Die Pfarrwahlkommission, die gesamthaft aus dreizehn Personen besteht (die sieben KirchenpflegerInnen plus sechs zusätzlich gewählte Personen), wird an der Kirchgemeindeversammlung im Dezember gebildet. Im Namen der Kirchenpflege bittet Herr Nüesch dringend, Interessierte möchten sich doch für die Pfarrwahlkommission zur Verfügung stellen! Es ist besser, bei der Einstellung des neuen Pfarrers mitzureden, als später zu kritisieren. Zu gegebener Zeit wird uns die Kirchenpflege weiter informieren.

Ruth Jaisli





Sag beim Abschied leise Servus

Am 14.07.2000 heisst es für die 6.Klässler Abschied nehmen, nach den grossen Ferien wartet nämlich ein neuer Lebensabschnitt auf sie, der Übertritt in eine neue Schule.

Gar nicht so einfach so ein idyllisch gelegenes Schulhaus mit all seinen bekannten Gesichtern zurück zu lassen und von der fast familiär anmutenden Dorfschule zu einem Grossbetrieb zu wechseln. Im Folgenden lassen die Schüler ihren Gedanken freien Lauf und beschreiben ihre gemischten Gefühle.

Jasmin Gassmann

Die letzten Schuljahre gingen für mich wie im Flug vorbei und seit einiger Zeit mache ich mir Gedanken über die Oberstufe.

Ich freue mich, da ich die Schule bald einmal beendet haben werde und später einen Beruf erlernen kann. In der Primarschule gefällt es mir andererseits sehr gut, da wir nicht sehr viele Hausaufgaben, den viel kürzeren Schulweg und so mehr Freizeit haben. Dass wir mehrere Lehrer haben werden, finde ich praktisch und auf das Kochen freue ich mich ganz besonders. Ich hoffe, dass mir das Lernen leicht fällt, die Prüfungen nicht all zu schwer sind und ich neue Freundschaften schliessen kann.

Heinrich Haupt

Ich freue mich auf der einen Seite und auf der anderen Seite aber wieder nicht. Erstens vermisse ich meinen Lehrer, Herrn Schafflützel. Ich weiss nicht was mich in der Oberstufe erwartet. Vielleicht kaltes Wasser, vielleicht aber auch Freunde. Ich werde auch Starthilfe bekommen. Ich hoffe, dass es im neuen Schulzimmer wie in unserem aussieht.

Ich schaffe das schon. Ich werde mich schon durchhackern. Wenn sie mich in den Brunnen werfen, muss ich mich schon nicht waschen. Ich hoffe, dass es kein Problem gibt.

Barbara Beer

Wenn ich die Gymiprüfung am 9. Mai bestehen werde, werde ich mich sehr freuen, denn das Gymnasium ist in einer völlig anderen Umgebung. Die Schüler die dort zur Schule gehen kenne ich nicht, aber ich kenne Leute die auch ins Gymi wollen. Einerseits finde ich es schade, dass die 6. Klasse so schnell vorbei war. Andererseits freue ich mich auf neue Bekanntschaften. Wahrscheinlich werde ich auch ein paar Feindschaften haben. Darauf freue ich mich weniger. Es steht mir etwas sehr schwieriges bevor, denn wenn man ins Gymnasium will, muss man sehr gut sein in der Schule und viel lernen. Das wird eine ziemlich schwere Arbeit. Als Lohn dafür kann man einen besseren Job und eine gute Position erwarten. Der Schulweg wird sich natürlich total verändern. Vielleicht bestehe ich auch nicht und muss nach Otelfingen.

Martina Altdorfer

Für mich ist die Oberstufe ganz etwas Neues. Alle Lehrer und Mitschüler sind neu. Aber man kann auch neue Freundschaften schliessen. Ich hoffe, dass mir dies nicht so schwer fällt. Der Schulweg ist jetzt viel länger, aber ich glaube, dass ich mich daran gewöhnen werde. Vor den neuen Fächern und Sprachen fürchte ich mich am meisten. Ich habe gehört, dass man die Sachen schneller begreifen muss und dass es auch viel mehr Prüfungen gibt. Am meisten freue ich mich auf das Kochen.

Fabian Huser

Als meine Eltern und ich im Lehrerzimmer unseres Schulhauses ankamen, war ich sehr aufgeregt und hoffte, dass ich in eine gute Klasse komme. Das Gespräch verlief gut und es dauerte auch nicht so lange. Nach der Besprechung war ich sehr erleichtert, denn das Ergebnis war viel besser als ich es erwartet hatte. Ich sollte in den einzelnen Fächern mehr üben und mehr Einsatz zeigen. Jetzt hoffe ich nur noch, dass ich

in Otelfingen einen guten Start habe und neue Freunde finden werde. Es gurkt mich ein bisschen an, dass ich in Otelfingen wieder zu den Kleinen gehöre!

Stephany Christen

Am Anfang war mir ein bisschen bange, dann vergass ich, dass ich bald von Boppelsen weg muß und jetzt freue ich mich. Ich hoffe, dass ich in der Oberstufe Freunde finde, und Spass am Lernen habe. Doch die schulischen Anforderungen werden wahrscheinlich höher sein als in der sechsten Klasse. Meine Primarschulkollegen werde ich vermissen. Der Schulweg wird sich sehr verändern, weil ich bis nach Otelfingen fahren muß.

Sergio Pintadu

Von den letzten 6 Jahren in der Primarschule habe ich gute und schlechte Erinnerungen. Aber ich fand, dass alles sehr schnell vorüber ging. Auf die Oberstufe freue ich mich sehr. Ich finde auch gut, dass man mehrere Lehrer hat. Auf das Kochen freue ich mich nicht. Der Schulweg wird viel länger werden. Ich hoffe sehr, dass ich einen guten Anfang in Otelfingen habe.

Wir wünschen allen Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr und ein gutes Gelingen im neuen Wirkungskreis.

Beate Herwehe



Hier genießt die sechste Klasse noch den Unterricht mit Lehrer Schafflützel in kleiner Runde zusammen mit den Kollegen aus der fünften Klasse.

News von der Elterngruppe Boppelsen

Im April hat die Elterngruppe Boppelsen die Primarschulpflege und die Lehrerschaft zu einem Vortrag zum Thema "Sonderpädagogik" eingeladen. Herr Meier, Primarschulpflegepräsident von Unterengstringen, hat uns über das Projekt "Integration von unter- und überforderten Schülern" informiert, das er an der Primarschule Unterengstringen durchführt. Sein Ziel ist es, mit diesem Projekt jedes Kind aufgrund seiner Begabungen zu fördern. Das Projekt wurde während einer 3-jährigen Versuchsphase erprobt und war so erfolgreich, dass es nach Abschluss dieser Versuchsphase Bestandteil des Unterrichts an dieser Schule werden soll.

Anschliessend an diesen interessanten und aufschlussreichen Vortrag, diskutierten wir die Themen "Englischunterricht" und "Skilager" an der Primarschule Boppelsen, beides Themen, die aufgrund unserer Umfrage bei den Eltern auf Interesse gestossen sind. Über 90% der Eltern befürworten den Englischunterricht, während knapp die Hälfte der Eltern ein Skilager für wünschenswert halten.

Die Schulpflege hat noch nicht entschieden,

ob sie für das neue Schuljahr oder möglichst bald "Englisch auf der Primarstufe" anbieten will. Ebenfalls prüft die Primarschulpflege, ob sie Räumlichkeiten für den Englischunterricht zur Verfügung stellen und ob sie mit einem finanziellen Beitrag den Unterricht unterstützen kann.

Dass die Primarschulpflege ein eigenes Skilager für Bopplisser Primarschüler offeriert, ist eher schwierig, da die Zahl der Schüler zu klein ist und damit das Risiko, ein reserviertes Ferienhaus nicht zu füllen, zu gross ist.

Zum Schluss ein Wort in eigener Sache: Gegen Ende eines Schuljahres treten Eltern, deren Kinder dem Primarschulalter entwachsen sind, aus der Gruppe aus. Deshalb suchen wir immer wieder neue Mitglieder, die sich im Rahmen der Elterngruppe für schulische Belange einsetzen wollen und auf diese Art den Dialog mit der Schulpflege und der Lehrerschaft pflegen wollen. Rufen Sie doch an! (884 77 70)

Für die Elterngruppe Boppelsen
Christina Kaiser

Info's aus dem Maiacher

Auf Wiedersehen

Herr Wunderli möchte seine Arbeit als Lehrer hier in Boppelsen aus privaten Gründen nicht mehr weiter ausüben. Er wird seine Stelle aufgeben, um sich anderswo zu bestätigen. Die Schulpflege versteht den Entscheid Herrn Wunderlis und wünscht ihm für seine berufliche und private Zukunft alles Gute.

Wir werden Sie sobald als möglich über den neuen Kollegen oder die Kollegin unseres Lehrerteams informieren.

Wichtige Daten

Termine

16.06.00 Do. Gemeindeversammlung
07.12.00 Fr. Gemeindeversammlung

Schuljahr 1999/2000

Kapitel (nachmittags schulfrei)
22.06.00

Schulsynode

26.06.00

Schulfreie Tage

02.06.00 Freitag nach Auffahrt
08.06.00 Nachmittag Kompensation

Anlässe

23.06.00 Grillplausch
30.06.00 Grillplausch Versch.-Datum
14.07.00 Schlusstag

Schulferien 1999/2000

15.07.00 - 19.08.00 Sommerferien

Schuljahr 2000/2001

Schulanfang Schuljahr 2000/2001

21.08.00

Kapitel (nachmittags schulfrei)

26.09.00
02.11.00
20.03.01
25.06.01

Schulfreie Tage

11.09.00 Knabenschiessen
08.11.00 Schulfrei (Kompensation)
25.05.01 Freitag nach Auffahrt

Räbenlichtliumzug

07.11.00

Besuchsmorgen

11.11.00 Samstag
05.04.01 Donnerstag

Jahresschlussfeier

22.12.00

Schulferien 2000/2001

07.10.00 - 21.10.00 Herbstferien
23.12.00 - 06.01.01 Weihnachtsferien
10.02.01 - 24.02.01 Sportferien
13.04.01 - 01.05.01 Frühlingsferien
14.07.01 - 18.08.01 Sommerferien

Schulanfang Schuljahr 2001/2002

20.08.01

Kehrordnung und Klassenaufteilung

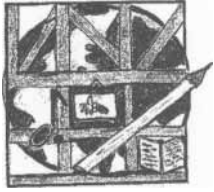
An dieser Stelle konnten wir Ihnen letztes Jahr die Kehrordnung sowie die Klassenaufteilung für das kommende Jahr mitteilen. Wir suchen eine neu Lehrkraft und teilen erst danach die Klassen definitiv ein. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und informieren Sie später darüber.

Schon wieder geht ein Schuljahr zu Ende und ich möchte an dieser Stelle dem ganzen Lehrerteam im Namen der Schulpflege ein herzliches Dankeschön aussprechen für die wertvolle Arbeit, die Sie für unsere Schulkinder immer wieder leisten.

Der 6. Klasse wünschen wir viel Erfolg in ihrer weiteren schulischen Laufbahn.

Einen schönen Sommer wünschen wir allen Leserinnen der BOZY.

Die Primarschulpflege Boppelsen



BOZY - Kultureller Anlass 2000

Während wir alle in Frühlingsempfindungen schwelgen wird es für uns, dem BOZY - Team, wieder Zeit, sich um den diesjährigen kulturellen Anlass zu kümmern. Sie lesen richtig, trotz Defizit im letzten Jahr wagen wir einen neuen Anlauf; wir sind überzeugt, dass wir diesmal erfolgreicher sind.

Das „theater coma“ mit seinem „WahnsinnsTrip“ ist bereits engagiert, der Termin, Freitag, 3. November 2000, ist sorgfältiger ausgewählt (keine Überschneidungen mit anderen wichtigen Anlässen). Auch das Kulinarische werden wir diesmal besser im Griff haben, weil wir uns nämlich von Ettore Salza bekochen lassen. Wir würden uns riesig freuen, wenn wir Sie, liebe Leserinnen, bei uns in der Turnhalle im Schulhaus Maiacher begrüßen können.

Bitte reservieren Sie sich den 3. November, und geniessen Sie mit uns:

theater coma

Where comedy meets magic

„Der WahnsinnsTrip“

In einem Abend um die Welt! Japaner machen Europa in drei Tagen. Mit theater coma werden Sie die Welt in zwei Stunden sehen. Eine komisch-magische Weltreise mit einigen Risiken, aber ganz ohne Nebenwirkungen. Ob Ghost-watching in Schottland, Voodoo-Kult in Haiti oder Spielhöllenspuk in Las Vegas - die zwei krisenerprobten Reiseleiter entführen Sie in eine Welt der Wunder und des Staunens.

Rene Burkard (Animationskünstler Archibald Brändli, Mitbegründer von Karl's kühne Gassenschau) und Pat Perry (mehrfach ausgezeichneter Profizauberer) haben ein Programm geschaffen, das im Wechselspiel von Komik und Magie die Welt einen Abend lang auf den Kopf stellt. Überraschungen jagen sich, Unglaubliches wirbelt die Sinne durcheinander. Immer wieder geraten die beiden Reiseleiter in scheinbar ausweglose Situationen, doch schliesslich schaffen sie es trotzdem, ihre Reisegruppe (das Publikum) zurück in den sicheren Hafen zu bringen.

Regie: Alexander Stoia

Ruth Jaisli



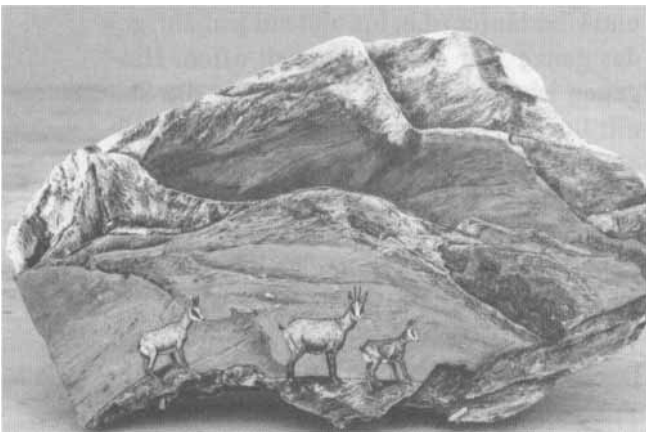
Susanne Bernegger in ihrer Vielfalt

Susanne Bernegger ist eine interessante Künstlerin, die immer wieder Ideen hat und neue Kunstrichtungen und Techniken entdecken will.

Durch das Ausprobieren und Arbeiten mit verschiedenen Materialien entwickelte sich das Tiffany-Ei. Es entstand aus der Arbeit mit den Tiffanybildern wie Butzenscheiben. Sie probierte, die Technik auf dem Ei anzuwenden, und es entstanden viele schöne Ostereier, die an der Ausstellung in Hüttikon im Strohdachhaus zu einem Riesenerfolg wurden.

Susanne Bernegger wurde in Zürich geboren und lebt seit 1991 in Boppelsen an der Rebbergstrasse. Seit ihrer Kindheit hat das Malen sie fasziniert. Sie besuchte keine Kunstschule, sondern bildete sich autodidaktisch weiter. Sie arbeitete ab 1990 als Zugsassistentin und jetzt zu 50% als Kondukteurin. Den Rest ihrer Zeit widmet sie der Kunst.

Die Oelbilder mit den Tieren sind zurzeit nicht ihr Thema. Viel mehr fasziniert es sie, zu Musik Pastellkreidebilder zu malen. In den Ferien reizt es die Künstlerin immer wieder, Aquarellbilder von den schönen Landschaften an Ort und Stelle entstehen zu lassen. Reicht die Zeit nicht aus, alle Bilder dort zu malen, so fotografiert sie die schönen Landschaften und malt die Ferienbilder nach den Fotos mit den vielen Eindrücken zu Hause fertig. Oft entsteht eine ganze Serie daraus.



Die Schiefertafel als Untergrund fordert Susanne Bernegger immer wieder von neuem heraus. Zuerst beobachtet sie die Züge des Steins, daraus entsteht die Bestimmung des Tieres, welches dann in Oelfarbe bis ins kleinste Detail auf den Schiefer gemalt wird. Wenn Sie diese Steine von der Künstlerin noch nicht kennen, kann ich Ihnen nur empfehlen, diese einmal zu betrachten. Bestimmt wird auch dieses Jahr an unserm Dorfmarkt wieder Gelegenheit dazu geboten. Bis dahin wird Susanne Bernegger auch die neuen Karten mit ihren Bildern anbieten.

Zur Zeit malt die Künstlerin an einem Projekt für den Schweizer Vogelschutz. Der Eisvogel soll auf einem T-Shirt für uns käuflich werden.

Ihre Werke kann man noch dieses oder im nächsten Jahr an einer Ausstellung bewundern. Ich wünsche der Künstlerin viel Erfolg mit ihren interessanten Werken.

Katharina Schneider



Neues und Altes von der Jagd

Zürcher Jagdgesetz

Im laufenden Jahr ist das Zürcher Jagdgesetz teilweise erneuert worden. Die Jagdpacht wird nun zu 80% an den Kanton und zu 20% an die Gemeinden bezahlt. Die Höhe der Vergütungen für Wildschäden und für Vorkehrungen zur Vermeidung solcher Schäden werden zwischen den Landbesitzern, resp. dem Forst und den Jagdpächtern festgelegt. Die Parteien stützen sich dabei auf eine neu erarbeitete Wildschadenverordnung. Wenn sich Landbesitzer und Pächter nicht einigen können, so entscheidet ein vom Gemeinderat einberufenes Schiedsgericht endgültig. Die vereinbarte Schadenssumme wird in aller Regel zu 80% aus dem kantonalen Wildschadenfonds und zu 20% von den Pächtern bezahlt. Der Wildschadenfonds wird von den Jagdpächtern gespiesen und von der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung verwaltet.

Der Luchs

Der Kanton Zürich macht mit bei der Wiederansiedelung des Luchses. Die kantonale Jagd- und Fischereiverwaltung liegt zur Zeit allerdings noch im Clinch mit der eidgenössischen Jagdverwaltung. Und zwar geht es um die Frage, wer bestimmt. Zum **Beispiel bei der Erteilung einer Abschussbewilligung für ein schadenstiftendes Tier.** Das Theater um den lämmers-fressenden Wolf im Wallis ist uns ja satt-sam bekannt. Nach Ansicht unserer kantonalen Behörden sollte in einem solchen Fall der Instanzenzug nicht praktisch bis zum Bundesrat oder – überspitzt gesagt – bis nach Strassburg gehen.

Zuerst bestand die Idee, zuzuwarten bis der Luchs auf natürliche Weise in das Kantonsgebiet einwandern würde. Das kann natürlich Jahre und Jahrzehnte dauern. Da wir uns nun einmal in einer schnell lebigen Zeit befinden, in der Computerviren innert eines Tages um die ganze Welt sausen, haben wir auch keine Zeit, auf den Luchs zu warten. Also wird er ausgesetzt. Ob er sich auch festsetzen kann, ist eine andere Frage.

Der Luchs ist ein Schnelljäger, der überfall-artig seine Beute reisst. Wenn sie ihm beim ersten Versuch entwischt, lässt er sie laufen. Dies führt dazu, dass der Luchs enorm grosse Reviere beansprucht, da das Wild sehr scheu wird, sobald ein Luchs in der näheren Umgebung jagt. Damit wird dem Räuber das Beutemachen immer schwerer gemacht, und er ist gezwungen, in eine andere Gegend, wo er noch nicht "bekannt" ist, weiter zu ziehen. Aus diesem Grund werden wir im Lägergebiet wohl nie einen Luchs zu sehen oder zu spüren bekommen. Hingegen könnte man sich vorstellen, dass im Zürcher- und St. Galler Oberland genügend Lebensraum für das Pinselohr vorhanden wäre.

Die Wildschweine

Es geht ihnen gut bei uns. Sie gehören seit ein paar Jahren zu unserer heimischen Fauna, und Landwirte, Förster und Jäger haben gelernt, recht und schlecht mit den Schwarzkitteln auszukommen – es gab ja auch keine andere Wahl. Das Wildbret schmeckt köstlich. Es ist in seinem Charakter verschieden von Reh, Hirsch oder Garns. Bei diesen letzteren ist das Fleisch absolut fettfrei, während das Schwarzwild feine Fetteinschlüsse hat, die ja schon vor ein paar tausend Jahren beim Hausschwein zu rechtschaffenen Speckschwarten hochgezüchtet wurden – Gen-verändert, oh Graus!?

Um die Schweineinvasion einigermaßen einzudämmen, ist die Jagd auf Frischlinge und Überläufer (d.h. bis und mit Einjährige) das ganze Jahr ohne Schonzeit offen. Hingegen ist die führende Bache (d.h. die Sau mit Jungen) ganzjährig geschont. Innerhalb einer Rotte besteht ein festes soziales Netz. Sie wird von der Leitbache geführt und wenn diese wegfällt, zerfällt die Rotte in einen wilden Haufen von ziellos herumstreunenden, schadenstiftenden Übeltätern.

Wie bei allen Aasfressern Bär, Wolf, Fuchs, Dachs etc.) können auch beim Wildschwein Trichinen vorkommen. Wenn das rohe, oder nicht durchgebratene Wildbret gegessen wird, könne Finnen überleben und sich im

Muskelfleisch des Menschen einnisten und lebenslänglich permanente, schmerzende Entzündungen hervorrufen. Deshalb wird das Wildbret jedes erlegten Wildschweines vom Tierarzt im Labor geprüft. In der Schweiz ist allerdings seit Jahrzehnten kein Trichinenfall mehr bekannt geworden. Eine andere Seuche, die Schweinepest, tötet vor allem junge Tiere. Das Wildbret von befallenen Tieren ist im Prinzip geniessbar. Die Pest ist aber bis heute noch nicht bis zum Rhein und in die Schweiz vorgedrungen.

Der Ohrwurm

Und zum Schluss der Ohrwurm: **Hunde an die Leine!** Wir wissen, dass diejenigen, die es angeht, diesen Artikel nicht lesen. Trotzdem möchten wir einmal mehr darauf aufmerksam machen, dass jeder Hund mit Lust und Inbrunst einem fliehenden Tier nachrennt, und wenn es sich um ein Kitz oder ein durch Unfall behindertes Reh handelt, er dieses auch erwischt und in einem Akt von übler Tierquälerei – aus menschlicher Sicht gesehen – elendiglich zu Tode quält.

Rolf P. Schibli

Ein neuer Bopplisser Verein stellt sich vor

Seit dem 01. April 2000 zeichnet ein neuer Furttaler Verein seinen Sitz in Boppelsen.

Aus einer Gruppe sportbegeisterter Inline-Fahrer, welche seit einigen Jahren an verschiedenen Rennen teilgenommen haben, entstand am letztjährigen Engadiner-Marathon die Idee, ein eigenes Inline-Team zu gründen. Da die meisten Fahrer aus dem Furttal stammen und auch von Sponsoren aus der Region unterstützt werden, lag der Vereinsname "**Inline-Team Furttal**" auf der Hand. Nachdem die Vereinsstatuten erstellt, die Rennbekleidung kreiert und die nötigen Vorarbeiten erfolgreich getätigt waren, stand der Vereinsgründung nichts mehr im Wege. Zusammen mit dem "kick off 2000" (interner Saisonbeginn) wurde an der Gründungsversammlung vom 01. April 2000 der neue Verein ins Leben gerufen.

Inline-Skating ist eine neuzeitliche Sportart, welche sich auch in der Schweiz sehr schnell durchsetzte. Der enorme Zuwachs an Skatern zeigt, dass sich die Sportart nicht nur behaupten konnte, sondern in einem rasanten Aufschwung befindet.

Parallel dazu erlebt natürlich auch der Inline-Rennsport eine explosionsartige Entwicklung, welche sich durch stetige Teilnehmerrekorde an Swiss Inline Cup- sowie lokalen Rennen zeigen. Im vergangenen Jahr haben rund 14'000 FahrerInnen an den acht Grossevents (SIC) gemixt von Hobby, Fun, Fitness und der absoluten Weltelite teilgenommen. Für diese Saison erwarten die Organisatoren an den neun Swiss Inline Cup-Rennen eine Teilnehmerzahl bis zu 20'000 FahrerInnen.

Das Inline-Team Furttal hat sich folgende Ziele gesetzt:

Teammässig an den Rennen anzutreten und gemeinsam den Inline-Rennspektakel zu geniessen.

Den Inline-Rennsport in unserer Region vertrauter und bekannter zu machen, den Nachwuchs im Furttal anzusprechen und zu fördern.

Durch gezieltes Training den persönlichen Fahrstil zu verbessern und somit die Sicherheit zu optimieren.



Das Inline-Team Furtttal nimmt an folgenden offiziellen Rennen teil:

| Datum | Ort | Startzeit | Distanz |
|----------------|----------------|-----------|-------------------------|
| So. 28.05.2000 | Basel | 12.45 Uhr | 18 /30km |
| Do. 01.06.2000 | Lommiswil | 15.30 Uhr | 12 / 22 km |
| So. 04.06.2000 | Bern | 13.30 Uhr | 12/42 km |
| Mo. 12.06.2000 | Winterthur | 10.45 Uhr | 12 / 21 km |
| Sa. 17.06.2000 | Sempach | 18.30 Uhr | 21 / 42 km |
| So. 25.06.2000 | Zürich | 12.30 Uhr | 16 / 42 km |
| Sa. 01.07.2000 | Engadin | 16.55 Uhr | 42 km |
| So. 13.08.2000 | Zentralschweiz | 12.00 Uhr | 16 / 42 km |
| Sa. 19.08.2000 | Biel | 18.30 Uhr | 19/50 km |
| Sa. 07.10.2000 | Einsiedeln | 16.30 Uhr | 11 /21 km |
| Mi. 18.10.2000 | Regensdorf | 13.30 Uhr | Rägi-Sportcamp für Kids |
| So. 22.10.2000 | Lausanne | 08.30 Uhr | 21 km |



Das Inline-Team Furtttal beim Strassentraining

Zurzeit trainiert das Team 2 bis 3 mal pro Woche.

Über eine lautstarke Unterstützung an dem einen oder anderen Rennen würde sich das Team ausserordentlich freuen.

Interessierte Fans oder FahrerInnen können sich beim Präsidenten, Beat Jaisli, Rohrachterstrasse 7, 8113 Boppelsen, unter Tel. 01/844'28'33 oder per E-Mail unter jaisli@dplanet.ch melden.

Weitere Infos unter: www.inline-furtttal.ch

Beat Jaisli

LESERBRIEFE...

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



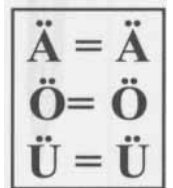
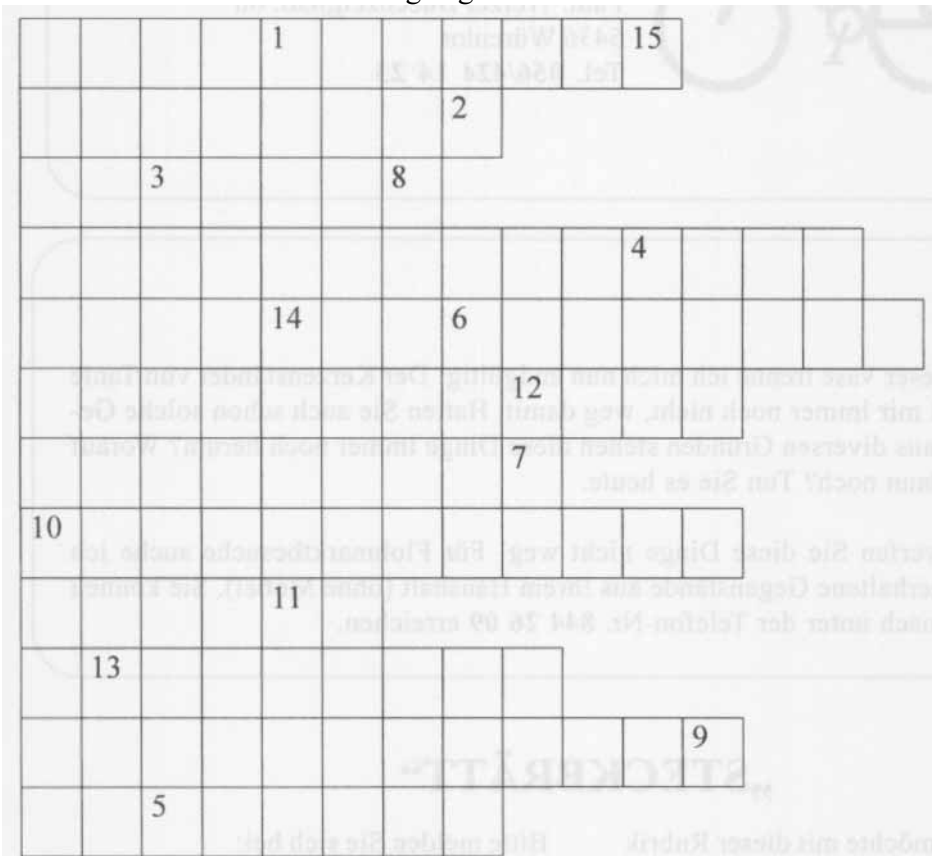
...sind zu dieser Ausgabe leider keine eingegangen.

Die Redaktion

Bopplisser Rätsel

Bei diesem Rätsel sind Leute mit gutem Gedächtnis gefragt! Es wird nach verschiedenen Infos aus früheren (bis 1/98) Artikeln gesucht. Die mit Nummern versehenen Buchstaben ergeben das Lösungswort.

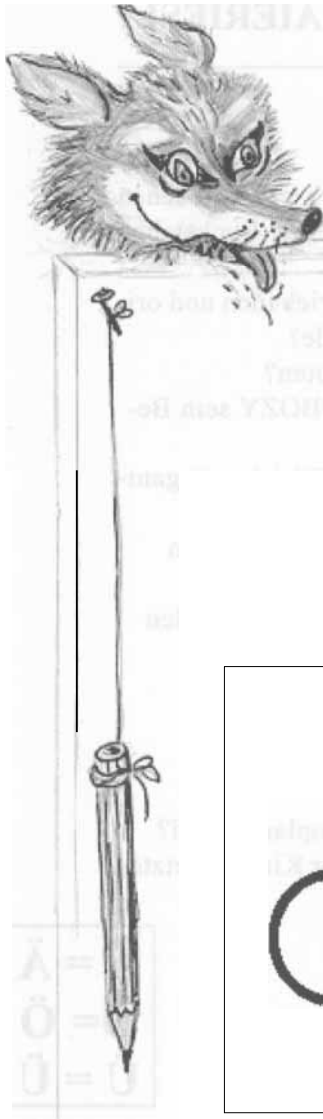
- Es gibt die verklebten und schmutzigen, aber auch die schön angeschriebenen und originellen... Wovon ist im letzten Artikel von Hildegard Stecher die Rede?
- Was hat Stefan Peyer gezeichnet und am letzten Herbstmarkt angeboten?
- Welches Berner Duo gab vor zwei Jahren am kulturellen Anlass der BOZY sein Bestes?
Die Jungbürger haben vor zwei Jahren ihre Bilder versteigern lassen. Welcher Organisation kam der Erlös zugute?
- Mit welchem - bisher einmaligen - Angebot hat Ettore Salsa besonders unter den jüngsten BopplisserInnen Begeisterung hervorgerufen?
- Was ist Heinrich Zweidler frecherweise vor zwei Jahren auf seinem Feld abhanden gekommen?
- Worum gings beim Titel "5 kg nett verpackter Zündstoff"? Um den
- Welches Angebot hat Miriam Fischer speziell für Leseratten ins Leben gerufen?
- Wie heisst der Zirkus, wo so viele Bopplisser Kinder mitmachen?
- Wohin führte die Reise zum 70. Geburtstag von Martha Sutter?
- Mit welchen Sportutensilien nahm Beat Jaisli am letzten SPOBO-Veloplausch teil?
Die Benützung welchen Gegenstandes hat Erika Zahler den Bopplisser Kindern letztes Jahr besonders ans Herz gelegt?



Beim letzten Rätsel wurde leider die Nummerierung vergessen. Dadurch war es unmöglich, richtige Zuordnungen der Bilder zu machen. Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

Viel Vergnügen bei diesem Rätsel wünscht

Eva Maisch



„STECKBRÄTT“



Velo für Rumänien

Entsorgungsgebühr von Fr. 5.— pro Velo



Sammelstelle

Fam. Trefzer Buechzelglistr. 68

5436 Würenlos

Tel. **056/424 14 23**

Flohmarkt

Nein, von dieser Vase trenne ich mich nun endgültig! Der Kerzenständer von Tante Hilda gefällt mir immer noch nicht, weg damit. Hatten Sie auch schon solche Gedanken und aus diversen Gründen stehen diese Dinge immer noch herum? Worauf warten Sie dann noch? Tun Sie es heute.

Aber bitte werfen Sie diese Dinge nicht weg! Für Flohmarktbesuche suche ich laufend gutherhaltene Gegenstände aus Ihrem Haushalt (ohne Möbel). Sie können mich telefonisch unter der Telefon-Nr. **844 26 09** erreichen.

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

Frau

Katharina Schneider - Hauser

Otelfingerstrasse 3

8113 Boppelsen

Tel. Privat 845'00'91

Kalender

| | |
|----------|---|
| 16.06.00 | Gemeindeversammlung |
| 18.06.00 | Abstimmung kant. |
| 18.06.00 | SVP Familienanlass |
| 29.06.00 | 2. obligatorische Übung 18.00 – 20.00 Uhr |
| 01.07.00 | VVB Arbeitstag Bopplisser Weid |
| 06.07.00 | Blutdruckmessen im Gemeindehaus (10.30 – 11.00 Uhr) |
| 09.07.00 | Mountenbikerennen |
| 01.08.00 | Bundesfeier (SPOBO) |
| 03.08.00 | Blutdruckmessen im Gemeindehaus (10.30 – 11.00 Uhr) |
| 27.08.00 | 3. obligatorische Übung 9.00 – 12.00 Uhr |
| 02.09.00 | VVB Ausflug Tierpark Arth Goldau |
| 02.09.00 | Sperrgut und Altmetallsammlung |
| 02.09.00 | Papier- und Kartonsammlung |
| 07.09.00 | Blutdruckmessen im Gemeindehaus (10.30 – 11.00 Uhr) |
| 07.09.00 | FDP Mitgliederversammlung |
| 17.09.00 | SPOBO Velotag |
| 23.09.00 | Herbstmarkt |
| 24.09.00 | Abstimmung eidg./kant. |
| 30.09.00 | SVP Schiessen |

Bibliothek

| | | |
|------------------------|------------|-------------------|
| Öffnungszeiten: | Dienstag | 19.30 – 20.30 Uhr |
| | Mittwoch | 14.00 – 16.00 Uhr |
| | Donnerstag | 19.30 – 20.30 Uhr |
| | Samstag | 9.45 – 11.30 Uhr |

Mitteilungen: Die Bibliothek ist am Auffahrtssamstag, 3. Juni und am Pfingst-samstag, 10. Juni geöffnet.
Während der Sommerferien vom Montag, 17. Juli – Samstag, 19. August, ist sie jeweils am Mittwochnachmittag und am Donnerst-
tagabend zur üblichen Zeit offen.

Bücher:

Das ganze Jahr finden Buchausstellungen zu bestimmten Themen statt. Im Juni/ Juli sind die schönsten Liebesgeschichten ausgestellt. Heiteres und Amüsantes über Liebe und Verliebtsein sollen die Freizeit verschönern. Das eine oder andere Buch landet vielleicht auch im Reisegepäck, denn leichte Lektüre sollte in den Ferien nicht fehlen.

Neu wurden folgende Bücher eingekauft:

| | |
|--------------|--------------------------------|
| Chatelet: | Das Sonnenblumenmädchen |
| Mankell: | Mittsommermord |
| Camilleri: | Der Dieb der süssen Dinge |
| Meier: | Liebe Stimme |
| Bercovitsch: | Das Lächeln des Delphins |
| Richter: | Die Seidenstrasse |
| Reichhold: | Bauwerke die die Welt bewegten |

Natürlich haben wir auch neue Bilder-, Kinder- und Jugendbücher sowie Spiele und Videos. Gerne nehmen wir Anregungen und Wünsche für neue Bücher, Spiele und Videos entgegen.
Aus dem Bibliotheksteam

U. Walther

Aus dem Gemeindehaus



Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Schlatter Hans, Otelfingerstr. 11, Boppelsen für einen Maschinen-/Heu- und Strohunterstand am Maiackerweg

Hauser Hans, a. Buchserstr. 14, Boppelsen für einen gedeckten Lagerplatz (Provisorium)

Kaspar Hans-Rudolf, Hofwiesenstr. 14, Boppelsen für einen Windschutz an best. Pergola

Ferndriger Hans, Hofwiesenstr. 37, Boppelsen für die Balkonvergrößerung und -verglasung

Haegi Hans-Rudolf, im Weidstöckli 7, Boppelsen für den Einbau einer Schleppgaube resp. einen ged. Balkon

Frehner Herbert, Neuwiesstr. 6, Boppelsen für den Umbau der Liegenschaft

Albrecht Hans-Heinrich, Sunnehof, Boppelsen für einen Wohnungseinbau

Schmid Hermann, Otelfingerstr. 5, Boppelsen für einen Wagenschopf

Zweidler Heinrich, Bergstr. 6, Boppelsen für den Einbau einer Dachgaube

Bauabrechnung für Gasometer

Der Gasometer in der ARA musste saniert werden. Die ARA-Kommission legte die Abrechnung vor. Seinerzeit wurde für das Vorhaben ein Kredit von Fr. 80'000. — gesprochen. Dieser wurde nun um Fr. 3'678.65 überschritten.

Gemeindeversammlung 16. Juni 2000 - Traktanden

Der kommenden Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2000 werden folgende Traktanden unterbreitet:
Politische Gemeinde

Genehmigung Jahresrechnung 1999

Genehmigung neue Zweckverbandsstatuten für die Kläranlage ARA Otelfingen

Antrag auf Erhöhung der Stellenprozente für die Gemeindeverwaltung von 200 auf 260%

Primarschulgemeinde

Genehmigung Jahresrechnung 1999

Bürgergemeinde

Einbürgerung von Kleber Paul, Buchserstr. 7, Boppelsen

Einbürgerung von Stankovic Boban, Buchserstr. 7, Boppelsen

Die näheren Details zu den Geschäften werden wie immer ausführlich im Weisungsheft zur Gemeindeversammlung dargestellt.

Gebühren für Containermarken

Analog der Senkung der Preise für die Kehrichtsäcke wurden auch die Gebühren für die Containermarken reduziert. Eine Marke kostet ab 1.4.2000 noch Fr. 50.—.

Beiträge an Institutionen

Der Gemeinderat hat die I. Unterländer Regionalviehschau in Dielsdorf mit einem Betrag von Fr. 200. unterstützt.

Dem Openair Otelfingen wurde, wie bereits in den vergangenen Jahren, eine Defizitgarantie in der Höhe von Fr. 500. — zugesagt.

Vermietung Gemeindewohnungen

Die 1 1/2 Zi-Wohnung im Hinterdorf sowie die alte 3 Zi-Wohnung an der Regensbergstr. 2 werden an Ueli Mäder, Otelfingerstr. 4, Boppelsen vermietet. Max Hauser, Hinterdorfstr. 7 wird eine Doppelgarage im Hinterdorf zur Verfügung gestellt.

Verschiedene Abrechnungen 1999

Im Rahmen des Jahresabschlusses muss der Gemeinderat jeweils verschiedene Abrechnungen genehmigen. Es sind dies:

- Grundsteuern (Saldo Fr. 667'665.20)
 - Handänderungssteuern (Saldo Fr. 66'524.10)
 - Kehrrichtentsorgung Haushalt/Kleingewerbe (Saldo Fr. 48'266.—)
 - Kehrrechtsackgebühren (Saldo Fr. 38'446.—)
 - Containermarken (Saldo Fr. 6'264.—)
 - Sonderabgabe (Saldo Fr. 4'709.40)
 - Wassergebühren Wassergebühren (Saldo Fr. 117'983.30)
 - Grundgebühren (Saldo Fr. 10'843.30)
 - Zählermiete (Saldo Fr. 7'662.05)
 - Klärgebühren (Saldo Fr. 124'315.20)
 - Mieteinnahmen Hinterdorfstrasse (Saldo Fr. 57'211.—)
 - Übrige (Saldo Fr. 9'940.—).
- Ferner wurden auch sämtliche Steuerabrechnungen 1999 bewilligt.

Sonnhaldenstrasse - Übernahme von 9 m2 Kulturland

An der Sonnhaldenstrasse übernahm der Gemeinderat 9m2 Kulturland von einem angrenzenden Grundstück. Dadurch verläuft die Grenze zwischen Strasse und Grundstück jetzt direkt entlang der bestehenden Stützmauer. Die Gemeinde konnte das Strassenland gratis erwerben.

Jahresrechnung 1999

Die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Boppelsen zeigt ein positives Resultat. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 620'539.11 ab. Dieses Ergebnis resultiert aus einem Aufwand von Fr. 2'472'981.84 und einem Ertrag von Fr. 3'093'520.95. Auch in der Investitionsrechnung ist ein Vorschlag zu vermerken - dieser beträgt Fr. 97'134.75. Detailliertes hierzu ist dem Weisungsheft zur Gemeindeversammlung vom 16.6.2000 zu entnehmen. Die Unterlagen können während der Aktenuaufgabe zur Gemeindeversammlung im Gemeindehaus eingesehen werden.

Grundstückgewinnsteuern

In der Zeit seit der letzten Berichterstattung konnten Grundstückgewinnsteuern im Betrag von Fr. 91'033.— veranlagt werden.

Schutzplatzzuweisung

In der letzten Bozy wurde darüber berichtet, dass der Gemeinderat ein EDV-Programm anschaffen werde, mit welchem die vorhandenen Schutzplätze an die Einwohnerschaft zugewiesen werden können. Offenbar hatten auch andere Gemeinden Probleme mit dieser Schutzplatzzuweisung, sodass das Ganze nun von der Zivilschutzorganisation unteres Futtal an die Hand genommen wird. Die entsprechenden Programme werden somit vom Zivilschutz angeschafft.

Übersichtspläne

Das Ingenieurbüro Wilhelm & Müller, Dielsdorf ist aufgrund der vorhandenen Daten der Grundbuchvermessung in der Lage für die Gemeinde Uebersichtspläne anzufertigen. Dies war aufgrund von Lizenzvorschriften des Kantons bislang nicht möglich. Die Pläne sind jetzt in Vorbereitung und werden in den nächsten Monaten erstellt. Der Gemeinderat wird sobald vorhanden, einen kleinen Planvorrat in den Masstäben 1:5000 und 1:2500 sowie 1:4000 (A3) anlegen und diese auch zum Verkauf anbieten (Preise M 1:5000 und M 1:2500 zu Fr. 10.—, kleiner Plan (Format A3) Fr. 5.—).

Wirtewechsel im Rest. Hochwacht

Seit Ostern schwingt ein neuer Wirt das Zepter im Rest. Hochwacht. Der Gemeinderat erteilte Herrn Hans-Rudolf Sägesser, Urdorf die Bewilligung zur Führung des Ausflugsrestaurants.

Erneuerung Kadaverkühltruhe

Die Kadaverkühltruhe im Hinterdorf hat den Geist aufgegeben. Es wären grössere Reparaturen notwendig, welche preislich nicht mehr vertretbar wären. Bei der Firma Zehag in Buchs wurde ein neues Gerät angeschafft, das von der Grösse her dem Alten entspricht. Der Austausch wurde just im richtigen Moment noch vor der ersten grossen "Hitzewelle" vollzogen, somit konnten Geruchsimmissionen verhindert werden.

Kanalisationsunterhalt

In einem detaillierten Konzept unterbreitete das Ing.-Büro Wilhelm & Müller, Dielsdorf dem Gemeinderat einen Vorschlag für den Unterhalt der öffentlichen und privaten Kanalisationsleitungen. Die gesetzlichen Vorgaben wie EG zum Gewässerschutzgesetz, Verordnung über den Gewässerschutz und die gemeindeeigene Abwasserverordnung werden darin beachtet. Das Papier bildet die Grundlage für einen langjährigen, kontinuierlichen Unterhalt der Abwasserleitungen. Um die Vorschläge umsetzen zu können, wird es nötig sein, jedes Jahr einen gewissen, auf die Sanierungsphase abgestimmten Betrag ins Budget aufzunehmen. Der Gemeinderat hat das Konzept genehmigt und wird bereits im Jahr 2000 erste Unterhaltsarbeiten in die Wege leiten.

Neues Scheidungsrecht

Am 1. Januar 2000 trat das neue Scheidungsrecht in Kraft. Diese Gesetzesänderung wird nicht nur die Gerichte, sondern vor allem die örtliche Vormundschaftsbehörde und deren übergeordnete Instanzen mit neuen und zusätzlichen, teilweise schwierigen Aufgaben belasten. Im Zusammenhang mit einer Scheidung ist die Vormundschaftsbehörde u.a. zuständig für:

- Vermittlung im Konfliktfall bei Regelung der elterlichen Sorge (früher "elterliche Gewalt") eines Kindes
- Regelung des gemeinsamen Sorgerechts bei unverheirateten Paaren
- Anhörung des Kindes vor dem Erlass von Kinderschutzmassnahmen
- Bestellung und Bestimmung eines Kindesvertreters
- Genehmigung Unterhaltsvertrag für ein Kind
- Ermahnungs- und Weisungsbefugnis in Besuchsrechts-Angelegenheiten

Mit der erwähnten Gesetzesänderung sind auch die Voraussetzungen für Stiefkinderadoptionen verschärft worden. Stiefkinderadoptionen sind neu erst möglich, wenn die Ehegatten mindestens fünf Jahre verheiratet sind (bisher zwei Jahr; Art. 264a Abs. 3 ZGB)

Neuerungen im Zivilstandswesen

Auch im Zivilstandswesen wurden per 1.1.2000 Gesetzesänderungen in Kraft gesetzt. Vor allem betroffen ist das Eheschliessungsrecht.

Hier wurde das Verfahren so geändert, dass den Brautleuten neu ein Gesuch um Durchführung des Eheschliessungsverfahrens abgegeben werden muss (kann telefonisch bestellt werden). Dieses muss ausgefüllt und samt den notwendigen Papieren dem Zivilstandsamt vorbeigebracht oder zugestellt werden. Auf dem Zivilstandsamt haben die Brautleute eine Erklärung abzugeben, worin Angaben über Zivilstand, Vormundschaft und allenfalls bekannte Adoption gemacht werden müssen. Diese Erklärung resp. die Unterschrift der Brautleute muss vom Zivilstandsbeamten vor Ort bestätigt werden. Dies ist auch der Grund, weshalb diese Erklärung auf der Gemeinde abzugeben ist. Bei einer beabsichtigten Trauung mit einem/einer Ausländer/in ist der Papierbeschaffung grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Die vorgesetzte kantonale Stelle hat in einem solchen Fall für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Unterlagen sowie für die Trauung den Segen zu geben.

Die Trauung muss in beiden Fällen nach einer Wartefrist von 10 Tagen, innerhalb von drei Monaten erfolgen. Neu ist das ganze Verfahren auch gebührenpflichtig. Diese Gebühren wurden vom Bund in eine zum Teil beinahe unverschämte Höhe geschraubt!

Gegenüber der früherer Regelung wird das Eheversprechen nicht mehr publiziert. Die Brautleute sind selber für ihre Angaben verantwortlich.

Heiratswillige Paare erhalten vom Zivilstandsbeamten gerne nähere Auskünfte.

Bevölkerungsbarometer

| | Stand 25.08.99 | Stand 25.11.99 | Stand 31.12.99 | Stand 16.05.00 |
|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Schweizer | 909 | 911 | 924 | 928 |
| Ausländer | 82 | 88 | 87 | 116 |
| total Einwohner | 991 | 999 | 1011 | 1034 |

Öffnungszeiten Apotheke zum Gerichtshaus Dielsdorf

| | |
|----------------|------------------------------------|
| Montag-Freitag | 08.00-12.30 Uhr 13.30-18.30 Uhr |
| Samstag | 08.00-16.00 Uhr |

Sonntag 10.00-14.00 Uhr
Dies gilt während 365 Tagen im Jahr!!

Dorfinformationen

Stand 28. Mai 2000

Neuzuzüger

- Dias Laranjeira Abilio und Pereira Laranjeira Maria mit Ana und Rui, Hinterdorfstr. 4
Erb Thomas, Bergstr. 22
Wolffram Anette, alte Buchserstr. 11
Füllemann Ruth, Hofwiesenstr. 57
- Gerber Jürg, Hofwiesenstr. 57
- Graf Matthias, alte Buchserstr. 11
Gross-Hasler Reto und Madlaina mit Dominik, Rebbergstr. 12
Haupt-Kozak Joanna, Bleiki
Moor Peter Sandra, alte Buchserstr. 11
Nägeli Kuveju Ingrid, Rebbergstr. 42
Regensburger-Jährmann Thomas und Maria-José mit Yasmin, Langacker
- Hauser Anna, alte Buchserstr. 4
Sommer Suzanne, Regensbergstr. 53
Heim Peter, Sonnhaldenstr. 1

Wegzüger

- Bornhauser Markus, Hinterdorfstr. 9
Spielmann Monique, Hinterdorfstr. 9
Flach Petra, Rebbergstr. 24
Ruaro-Frei Kurt und Erika, Regensbergstr. 19
Ruaro Tanja, Regensbergstr. 19
Boller Daniel und Bopp Boller Yvonne mit Lea und Nina, Rebbergstr. 12
Donati Jasmin, Neuwiesstr. 9
Egli Marcel, Weidstöckli 1
Kalczyk Britta, Hofwiesenstr. 39
Pignat Nicole, alte Buchserstr. 12
Rudin-Haltinner Antonio und Claudia mit Tiziana, alte Buchserstr. 11
Maestre Manuel und Argeme, Rebbergstr. 32
- Schellenberg Alfred, Rest. Hochwacht
- Dreyer Michael, Rebbergstr. 10

Geburten

- 19.02.00 Glaninger Julia, Tochter des Glaninger Ronald und der Glaninger geb. Arnold Yvonne, Bergstr. 26
- 19.04.00 Souchon Nicolas Adrien, Sohn des Souchon Joël Eric und der Souchon geb. Meier Yvonne, a. Buchserstr. 11
- 28.04.00 Homberger Jan, Sohn des Homberger Werner und der Homberger geb. Meier, Astrid, a. Buchserstr. 12
- 05.05.00 Maisch Amira Nadine, Tochter des Maisch Rolf Peter und der Maisch geb. Waldispühl, Eva Susanne, Hofwiesenstr. 20
- 05.05.00 Maisch Dario Roger, Sohn des Maisch Rolf Peter und der Maisch geb. Waldispühl, Eva Susanne, Hofwiesenstr. 20

Todesfälle

- 25.03.00 Sager-Roth Rosa, geb. 1915, Rohrachenstr. 13

Trauungen

23.03.00 Haupt Reiner mit Kozak Joanna, Bleiki
29.04.00 Moser Pius mit Walther Eliane, Ifangstr. 16

Jubilare

28.07.00 Esslinger Heinrich, Weidgangstr. 4, 85 Jahre
12.08.00 Gassmann geb. Mäder Hedwig, Unterdorfstr. 4, 81 Jahre
15.09.00 Gassmann Johannes, Buchserstr. 2, 94 Jahre
16.07.00 Städeli Marcus, Sonnhaldenstr. 3, 83 Jahre
13.07.00 Vonrüti geb. Meier Hermine, Otelfingerstr. 8, 80 Jahre

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher

AHV-Beitragspflicht 2000

Der Alter- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der Invalidenversicherung (IV) und der Erwerbssatzordnung (EO) sind alle Personen obligatorisch angeschlossen, die ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Schweiz haben oder in der Schweiz eine Erwerbstätigkeit ausüben.

Die Beitragspflicht beginnt am 1. Januar des Kalenderjahres, das der Vollendung des 17. bzw. 20. Altersjahres folgt, und endet für Personen, die eine Erwerbstätigkeit ausüben, mit der Aufgabe der Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch mit der Erreichung des ordentlichen Rentenalters.

Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen, erkundigen sich vor ihrer Ausreise mit Vorteil bei der Ausgleichskasse oder AHV-Zweigstelle ihres Wohnortes nach der freiwilligen Versicherung für Auslandschweizer. Mit dieser Versicherung können Beitragslücken und damit allfällige Rentenkürzungen vermieden werden.

Arbeitgebende, die Arbeitnehmende im Ausland beschäftigen, sollten sich bezüglich Beitragspflicht bei der zuständigen Ausgleichskasse informieren und die im Ausland tätigen Personen mit dem Merkblatt "Arbeitnehmende im Ausland und ihre Angehörigen" auf die bestehende Rechtslage aufmerksam machen.

Meldepflicht

Arbeitgebende, Hausdienst- und Hauswartarbeitgebende, Selbständigerwerbende (im Haupt- oder Nebenberuf sowie im Rentenalter), Nichterwerbstätige und versicherte Arbeitnehmende nicht beitragspflichtiger Arbeitgebender, die von keiner Ausgleichskasse erfaßt wurden, sind gesetzlich verpflichtet, sich bei der AHV-Zweigstelle ihres Wohn- bzw. Betriebsortes oder bei der kantonalen Ausgleichskasse (SVA) zu melden

1. Erwerbstätige

Die Beitragspflicht für Erwerbstätige beginnt am 1. Januar des Kalenderjahres, das der Vollendung des 17. Altersjahres folgt.

a) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Arbeitgebenden sind verpflichtet, 10,1% AHV/IV/EO-Beiträge von den ausbezahlten Bar- und Naturallöhnen an die zuständige Ausgleichskasse zu entrichten. Ferner sind zusätzlich ALV-Beiträge von 3% für Löhne bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von Fr. 106'800.— sowie 2% für Löhne ab 106'801.— bis Fr. 267'000.— abzurechnen.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eines im Ausland domizilierten Arbeitgebenden leisten folgende Beiträge: AHV/IV/EO 9,5 % des vollen Erwerbseinkommens; ALV 3% für Erwerbseinkommen bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von Fr. 106'800.— sowie 2 % ALV für Erwerbseinkommen ab Fr. 106'801.— bis Fr. 267'000.—.

b) Selbständigerwerbende

Die Selbständigerwerbenden haben der Ausgleichskasse einen persönlichen Beitrag von höchstens 9,5 % ihres Einkommens aus selbständiger Erwerbstätigkeit zu entrichten.

2. Nichterwerbstätige

Nichterwerbstätige haben ab 1. Januar des Kalenderjahres, das der Vollendung des 20. Altersjahres folgt, Beiträge zu entrichten. Das gilt namentlich auch für Studierende an Mittel- und Hochschulen, Arbeitslose, Bezügerinnen und Bezüger einer Invalidenrente, vor dem AHV-Rentenalter Pensionierte und "Weltenbummler".

Seit 1. Januar 1997 unterstehen auch nichterwerbstätige Ehefrauen und Witwen der Beitragspflicht. Die Beiträge der nichterwerbstätigen Ehefrauen und Ehemänner gelten jedoch als bezahlt, wenn ein Ehegatte im Sinne der AHV als erwerbstätig gilt und Beiträge (zusammen mit einem allfälligen Arbeitgebenden) von mindestens dem doppelten Minimalbetrag von Fr. 780.— (Bruttolohn Fr. 7'722.—) pro Kalenderjahr entrichtet.

Geschiedene Personen (Frauen und Männer) ohne Erwerbstätigkeit haben spätestens ab 1. Januar, welcher der Rechtskraft des Scheidungsurteils vorangeht, AHV/IV/EO-Beiträge zu bezahlen.

Ebenfalls der Beitragspflicht als Nichterwerbstätige unterstehen Personen, die im Kalenderjahr aus einer Erwerbstätigkeit nicht mindestens AHV/IV/EO-Beiträge von Fr. 390.— (entspricht der Lohnsumme von Fr. 3861.—) entrichten. Auch Versicherte, die nicht dauernd voll erwerbstätig sind und je nach Vermögen oder Renteneinkommen vom Erwerbseinkommen als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende (mit Einschluss des Beitrages des Arbeitgebenden) nicht mindestens bestimmte Jahresbeiträge leisten, haben als Nichterwerbstätige Beiträge zu bezahlen. Über die geltenden Grenzbeträge erteilt die AHV-Zweigstelle des Wohnortes oder die kantonale Ausgleichskasse (SVA) Auskunft.

Änderung in der Rechtsprechung des Eidg. Versicherungsgerichts (EVG):

im Konkubinat Lebende müssen die AHV-Beiträge für ihre Partnerinnen bzw. Partner, die ausschließlich den Haushalt führen, nicht mehr als Hausdienstarbeitgebende abrechnen. Neu werden die haushaltführenden Lebenspartnerinnen bzw. Lebenspartner nicht immer als Unselbständigerwerbende, sondern als Nichterwerbstätig behandelt und müssen entsprechende Beiträge entrichten.

Auf die Erhebung von AHV-Beiträge für Entgelte aus unselbständigem Nebenerwerb, die Fr. 2'000.— pro Kalenderjahr und Arbeitgebenden nicht übersteigen, kann mit schriftlichem Einverständnis der arbeitnehmenden Personen verzichtet werden. Nebenerwerb liegt jedoch nur vor, wenn gleichzeitig ein Haupterwerb ausgeübt wird. Neu gilt auch das Führen des eigenen Familienhaushalts wieder als Haupterwerb.

Für weitere Auskünfte sowie den Bezug von Merkblättern und Anmeldeformularen stehen die zuständigen AHV-Ausgleichskassen (Adresse gegebenenfalls beim Arbeitgebenden erfragen) und die AHV-Zweigstellen zur Verfügung.

SVA Zürich, Röntgenstr. 17, 8087 Zürich, Tel. 01/448 50 00

IMPRESSUM

| | | |
|-----------------------------------|------------------------|---------------------|
| Erscheinungsweise: | vierteljährlich | Redaktionsadresse: |
| Auflage: | 500 Exemplare | Ruth Jaisli |
| Verteilung: | Zustellung per Post | Rohracherstrasse 7 |
| Redaktionsschluss Ausgabe 3/2000: | 22. August 2000 | 8113 Boppelsen |
| | | Tel. 01 - 844 28 33 |
| AKTUELLES | Daniela Weisser | Adrian Mäder |
| MAIACHER | Beate Herwehe | Ruth Jaisli |
| KULTURELLES | Ruth Jaisli | Adrian Mäder |
| MAIERIESLI | Eva Maisch | Daniela Weisser |
| GEMEINDEHÜSLI | Katharina Schneider | Eva Maisch |
| STECKBRÄTT | Katharina Schneider | |
| ILLUSTRATIONEN | Edith Kesselring | |
| LAYOUT UND VERSAND | Rolf Arnold | |
| DRUCK | Huser Druck AG | Boppelsen, Zürich |
| FINANZEN | Hildegard Stecher | PC-Kto. 80-70570-0 |